

Newsletter 03 – Oktober 2011

Liebe Leserinnen und Leser

Nehmen Sie sich doch rasch Zeit und scrollen Sie durch das Inhaltsverzeichnis. Es erwarten Sie wiederum interessante Informationen und Mitteilungen; picken Sie sich Ihre Themen heraus. Gleichzeitig machen wir Sie gerne nochmals auf unsere Herbsttagung vom Samstag, 5. November 2011, aufmerksam, welche den Themen «Schuld, Scham und Sühne» gewidmet ist. Sie sind herzlich willkommen!

Wir wünschen Ihnen anregende Gedanken und viel Spass bei der Lektüre.

Inhalt

Aus der Praxis _____	3
Damit Sucht nicht «vererbt» wird: Präventionsprojekte helfen Kindern aus suchtbelasteten Familien	3
Facebook: Vorsicht, psychische Probleme nicht öffentlich diskutieren	3
Das «Sudden Death Syndrom»	3
Veranstaltungen/Tagungen _____	4
«Zürich liest» vom 27. bis 30. Oktober 2011	4
Szondi-Herbsttagung vom 5. November 2011 «Schuld, Scham und Sühne»	4
Vorankündigung: Symposium vom 10. November 2011 Das Soziale in der Psychiatrie	4
Tagung der Schweizerischen Graphologischen Gesellschaft SGG vom 26. November 2011 «Verbundene Schulschrift – Basisschrift»	4
Fachtagung vom 8. Dezember 2011 «Erinnern, Vergessen – Leben mit dem Trauma im Alter»	5
Entresol	5
Aus- und Weiterbildung _____	5
Szondi-Institut in Zürich: Flyer des Weiterbildungsprogramms 2011/2012	5
Detailinformationen zu den Weiterbildungslehrgängen 2011/2012: Weiterbildung in schicksalsanalytischer Psychotherapie und Kurzzeittherapie	5
Weiterbildung in angewandter schicksalsanalytischer Beratung/Coaching	5
Ausbildung zum dipl. Szondi-Test-Diagnostiker	5
Buchtipps _____	6
Imaginationen in der psychodynamischen Psychotherapie	6
Gewalt	6
Plädoyer für eine Re-Vision von Kino und Psychoanalyse	7
Texte und Themen _____	8
Wie arbeite ich wirklich mit einem Traum?	8
In eigener Sache _____	8
«die brücke» Ausgabe Nr. 2/2011	8

Aus der Praxis

Damit Sucht nicht «vererbt» wird: Präventionsprojekte helfen Kindern aus suchtblasteten Familien

Vom 28. September bis 1. Oktober 2011 hat an der Fachhochschule Frankfurt am Main der Deutsche Suchtkongress 2011 stattgefunden.

In Deutschland wachsen etwa 2,65 Millionen Kinder und Jugendliche mit mindestens einem alkoholabhängigen Elternteil auf. Für die meisten dieser Mädchen und Jungen bedeutet diese Lebenssituation eine große psychische und soziale Belastung. Auch deshalb stellen Kinder aus suchtblasteten Familien die größte Risikogruppe für Suchtstörungen oder psychische Erkrankung dar: Mehr als ein Drittel entwickeln im Laufe ihres Lebens selbst eine Abhängigkeitserkrankung.

Das gesamte Programm auf www.psychologieforum.ch, Stichwort «Sucht» anklicken, wo Sie auch die Referate bestellen können.

Facebook: Vorsicht, psychische Probleme nicht öffentlich diskutieren

Immer mehr Menschen, allen voran Jugendliche und junge Erwachsene, tauschen sich über soziale Netzwerke mit echten und «virtuellen» Freunden aus. Auch psychische Probleme wie Depressionen oder Magersucht werden in Diskussionsforen, Facebook-Gruppen oder Blogs besprochen. Doch der Austausch im Netz birgt Gefahren: «Oftmals ist die Privatsphäre nicht ausreichend geschützt», warnt die Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM). Doch eine internetbasierte Beratung bietet Betroffenen auch Vorteile. Die DGPM rät Nutzern daher, auf geschützte Räume zu achten.

Vollständiger Text unter www.psychologieforum.ch/fachartikel.

Das «Sudden Death Syndrom»

Das «Sudden Death Syndrom» ist ein medizinisches Rätsel: Betroffene sterben ohne erkennbaren Grund im Schlaf. Nun hat eine Forscherin eine gewagte These aufgestellt.

Ein Bericht über das «Sudden Death Syndrom» finden Sie bei Hmong von 2007, Quelle YouTube.

Veranstaltungen / Tagungen

«Zürich liest» vom 27. bis 30. Oktober 2011

Das Buchfestival mit über 100 Events findet in Zürich, Winterthur und Region statt. Dr. Friedjung Jüttner wird aus seinem Buch «Wähle, was du bist» am Samstag, 29. Oktober 2011, 17.00 Uhr, Buchhandlung Westflügel, Im Viadukt 33, 8055 Zürich, lesen.

Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.zuerich-liest.ch.

Szondi-Herbsttagung vom 5. November 2011 «Schuld, Scham und Sühne»

Das detaillierte Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter www.szondi.ch/Veranstaltungen/documents/EinladungDOCHeTa2011_000.pdf

Online-Anmeldung

www.szondi.ch/Veranstaltungen/Anmeldung.html

Vorankündigung: Symposium vom 10. November 2011

Das Soziale in der Psychiatrie
Gesellschaftliche Verhältnisse und psychiatrischer Alltag

Das Programm finden Sie unter www.psychologieforum.ch, Rubrik «Veranstaltungen».
Veranstalter: Kantonale Psychiatrische Klinik Baselland
Kontakt: elke.anschutz@kpd.ch

Tagung der Schweizerischen Graphologischen Gesellschaft SGG vom 26. November 2011

«Verbundene Schulschrift – Basisschrift»

Referentinnen:

Sibylle Hurschler Lichtsteiner, Dozentin PHZ Luzern
Annemarie Pierpaoli, Schriftpsychologin und Graphologin SGG

Link: www.sgg-graphologie.ch/veranstaltung.html,
beschränkte Teilnehmerzahl, Auskunft erteilt das SGG-Sekretariat.

Fachtagung vom 8. Dezember 2011

«Erinnern, Vergessen – Leben mit dem Trauma im Alter»

Wünschen kann zu Nichtstun verführen.

Ein Gespräch mit der Psychoanalytikerin Brigitte Boothe

www.psychologieforum.ch/?highlight=Fachtagung

Entresol

Den Entresol-Newsletter 13/11 finden Sie unter www.psychologieforum.ch, Kurse – Seminare – Weiterbildung.

Infos zu den Veranstaltungen können Sie unter www.entresol.ch abrufen.

Aus- und Weiterbildung

Szondi-Institut in Zürich:

Flyer des Weiterbildungsprogramms 2011/2012

Den Flyer als PDF-Dokument finden Sie unter

<http://goo.gl/GXurd>

Detailinformationen zu den Weiterbildungslehrgängen 2011/2012:

- **Weiterbildung in schicksalsanalytischer Psychotherapie und Kurzzeittherapie**

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/9oqAS>

Für ausländische StudentInnen sind Sonderkonditionen möglich. Bitte melden Sie sich bei Alois Altenweger, Präsident des Stiftungsrates und Geschäftsführer des Szondi-Institutes, a.altenweger@zapp.ch, Telefon 0041 (0)34 402 56 69.

- **Weiterbildung in angewandter schicksalsanalytischer Beratung/Coaching**

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/Kai1p>

- **Ausbildung zum dipl. Szondi-Test-Diagnostiker**

Direkter Link zur PDF-Datei: <http://goo.gl/gaXL7>

Buchtipps

Imaginationen in der psychodynamischen Psychotherapie

Zusammenfassung

Imaginationen eröffnen einen direkten Zugang zu zentralen Beziehungs- und Emotionsschemata, insofern enthalten sie ein erhebliches therapeutisches Potenzial, das psychodynamisch orientierte Behandlungen sehr bereichern kann. Im Erlebnisraum der Imaginationen stellen sich die zentralen Wünsche, Ängste und Konflikte dar; es kann Altes verarbeitet und Neues erprobt werden. Dabei ermöglicht die kontinuierliche therapeutische Begleitung eine sinnvolle Fokussierung der Imaginationen mit Dosierung von Regression und Progression, Unterstützung, Konfrontation und Anregung. Nach einer Einführung in die therapeutischen Verwendungsmöglichkeiten von Imaginationen wird anhand eines Fallbeispiels die konkrete klinische Arbeit mit Imaginationen, wie sie in der katathym-imaginativen Psychotherapie (KIP) entwickelt wurde, dargestellt und gemäss neuen theoretischen sowie empirischen Erkenntnissen diskutiert.

Autorin: Leonore Kottje-Birnbacher

Artikel in der Zeitschrift «Psychotherapeut», Heft 2, März 2011

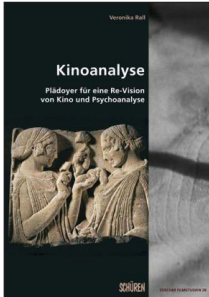
Verlag: Springer Medizin

Gewalt

In knappen Worten berichtet der Autor von Kindern, die morden und Feuer legen, sowie von despotischen Managern, die Mitarbeiter und Familie tyrannisieren. Mit Hilfe des psychoanalytischen Ansatzes versucht er jene Erfahrungen im sozialen Umfeld und in der Kindheit sowie die innerpsychischen Prozesse aufzuschlüsseln, die den Weg für Mord und Totschlag bereiten.

Buchhinweis und Text auf www.psychologieforum.ch in der Rubrik «Publikationen».

Plädoyer für eine Re-Vision von Kino und Psychoanalyse



Veronika Rall

Kinoanalyse

Plädoyer für eine Re-Vision von Kino und Psychoanalyse

Schüren-Verlag, 2011

304 Seiten, viele Abbildungen

ISBN 978-3-89472-528-0, Preis Fr. 40.90

«Kinoanalyse» möchte nicht nur eine Rückblende auf die wechselseitigen Anziehungskräfte zwischen Kino und Psychoanalyse leisten, sondern versteht sich auch als Plädoyer für eine Re-Vision, die nach Konjunkturen und Krisen dieser Attraktion fragt. Dabei wird die psychoanalytische Filmtheorie der 1970er und 1980er Jahre einer kritischen Betrachtung unterzogen und historisiert. Zugleich stellt sich die epistemologische Frage nach dem Verhältnis von Kino und Psychoanalyse: Taugt diese als Interpretationsanleitung und kritische Methode, um Filme zu analysieren? Oder wäre aus einer Umkehrung – indem man sich in den Filmen erkundigt, wie die Psychoanalyse funktioniert – ein erkenntnis-kritischer Gewinn zu ziehen?

Anhand von sechs Filmbeispielen aus verschiedenen Epochen entdeckt «Kinoanalyse» die Psychoanalyse im Kino neu und beleuchtet Texte – von Sigmund Freud und Otto Rank, von Paula Heimann und Lou Andreas-Salomé, von Jacques Rancière und Ernest Becker –, die bislang noch nicht in den Kontext der Filmwissenschaft gestellt wurden.

Aus dem Inhalt:

- Die Genese und Entwicklung der psychoanalytischen Film-/Kinotheorie: Ein historischer Abriss
- Die Re-Vision des Kinos und der Psychoanalyse: Die methodische Basis der Kinoanalyse
- Ödipales Curriculum zur Schaulust: Der Student von Prag
- Die zwei Orte der Psychoanalyse: Geheimnisse einer Seele
- Loving Analysis: Die Psychoanalytikerin und das Hollywoodkino in Spellbound
- «Closer in spirit to the psychotic patients than the wise doctor»: Die psychoanalytische Erkenntnis des Montgomery Clift
- Der Witz als Kraft der Dekonstruktion: Psychoanalyse in den Filmen von Woody Allen
- Final Analysis oder Hollywoods Abrechnung mit der psychoanalytischen Filmtheorie
- Die Zukunft einer Re-Vision: Schlussbemerkungen zur Kinoanalyse

Texte und Themen

Wie arbeite ich wirklich mit einem Traum?

Zusammenfassung

Nach Jung kommen wesentliche Impulse zur Entwicklung und damit auch zur Lösung von Konflikten aus dem Unbewussten in Form von Träumen. In diesem Beitrag wird so genau wie möglich gezeigt, wie mit einem Traum innerhalb der therapeutischen Beziehung gearbeitet wurde.

Autorin: Verena Kast

Artikel in der Zeitschrift «Psychotherapeut», Heft 2, März 2011

Verlag: Springer Medizin

In eigener Sache

«die brücke» Ausgabe Nr. 2/2011

Unser Bulletin vermittelt Ihnen einen farbigen und ausführlichen Überblick über das aktuelle Geschehen im und um das Szondi-Institut.

Link: www.szondi.ch/diebruecke/documents/diebruecke_2_2011.pdf

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen allen eine schöne Herbstzeit!

Redaktion: Alois Altenweger · Esther Dürr

Gestaltung: Geraldine von Aarburg · Versus Verlag · Zürich

TherapeutInnen-Verzeichnis – kostenloser Eintrag!

Nutzen Sie den kostenlosen Eintrag Ihrer Praxis im «TherapeutInnen-Verzeichnis» von www.psychologieforum.ch. Melden Sie sich für einen Eintrag bei info@szondi.ch.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten,
senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff «REMOVE» an newsletter@szondi.ch.